



18 101 3051



**Sprechvermerk zum TOP 4) „Kitzrettung“,  
Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 18/64**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Sehr geehrte Abgeordnete,

die Thematik der Kitzrettung ist seit jeher bekannt und wird von Seiten der Jägerschaft, dem Tierschutz sowie der Landwirtschaft immer wieder zur Sprache gebracht.

Bedingt durch die Setzzeit des Rehwildes mit Schwerpunkt im Mai legen die Muttertiere ihre frisch geborenen Kitze im hohen Gras oder in Wiesen ab, um diesen Schutz zu gewähren. Droht Gefahr, verharren die Kitze instinktiv tief geduckt und reglos auf dem Boden, anstatt zu fliehen. Da in diesem Zeitraum auch die erste Grünlandmahd in der Landwirtschaft stattfindet, kann es vorkommen, dass die Kitze von den Mähmaschinen erfasst, häufig schwer verletzt oder gar getötet werden.

Seit geraumer Zeit sucht die Jägerschaft in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft nach Lösungen des Problems. So hat z.B. der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V. gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer ein Faltblatt mit dem Titel "Wildtiere schonen - von innen nach außen mähen!" herausgegeben, worin konkrete Handlungsempfehlungen für die betroffenen Landwirte und Lohnunternehmer sowie die örtliche Jägerschaft aufgezeigt werden. Durch eine besondere Fahrweise der landwirtschaftlichen Maschinen wird den Wildtieren die Chance gegeben, durch das noch ungemähte Gras die Mähparzelle zu verlassen.

Aber auch technische Möglichkeiten in Form sogenannter „Wildretter“ sind entwickelt worden. Hierbei handelt es sich beispielsweise um akustische Zusatzgeräte für landwirtschaftliche Mähwerke, die die Tiere vor dem Ausmähen zum Flüchten bewegen



sollen. Ansonsten suchen die Jägerinnen und Jäger, soweit ihnen die Mähtermine bekannt sind, die Wiesen vor dem Mähen mit den Hunden ab. Gefundenes Jungwild kann sodann durch vorsichtiges Herausragen an einen sicheren Ort gebracht werden.

Seit einigen Jahren kommen auch zunehmend Drohnen zum Einsatz, die mit Wärmebildkameras ausgestattet sind. Die Geräte können die Wärmestrahlung u.a. von Kitzen erfassen und machen diese mittels eines Bildwandlers sichtbar. Mit solchen Drohnen können die Wiesen vor dem Mähen überflogen werden, sodass darin abgelegte Jungtiere geortet und anschließend aus der Gefahrenzone gebracht werden können. In diesem Zuge hat der Bund am 19. März 2021 ein Bundesprogramm zur „Förderung von Drohnen zur Rehkitzrettung“ aufgelegt, wonach die Anschaffung von Drohnen mit Echtbildübertragung und Wärmebildkameras gefördert werden.

Förderfähig sind hierbei eingetragene Kreisjagdvereine oder andere eingetragene Vereine auf regionaler oder lokaler Ebene, zu deren satzungsgemäßen Aufgaben u.a. die Rettung von Wildtieren, vorrangig von Rehkitzen, bei der Wiesenmäh gehören. Von Seiten der obersten Jagdbehörde Rheinland-Pfalz wird der Einsatz von Drohnensystemen, sprich die Leistung von Unternehmen zum Absuchen der Wiesen aus Mitteln der Jagdabgabe gefördert. Hierdurch soll eine sachgerechte Anwendung von Drohnen sowie ein - im ökonomischen Sinne - effizienter Einsatz solcher Systeme zur Kitzrettung sichergestellt werden.

Mit der Förderung solcher Maßnahmen aus Mitteln der Jagdabgabe möchten wir die Jägerinnen und Jäger in Rheinland-Pfalz auch zukünftig in Sachen Kitzrettung unterstützen!

Vielen Dank.